Zwischen Säntis und Bodensee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Appenzellerland mit dem Alpstein im Hintergrund, wie man es von unzähligen Bildern her kennt. — Le pays d'Appenzell avec l'Alpstein à l'arrière-plan, comme d'innombrables vues nous le montrent. Phot.: Klauser.

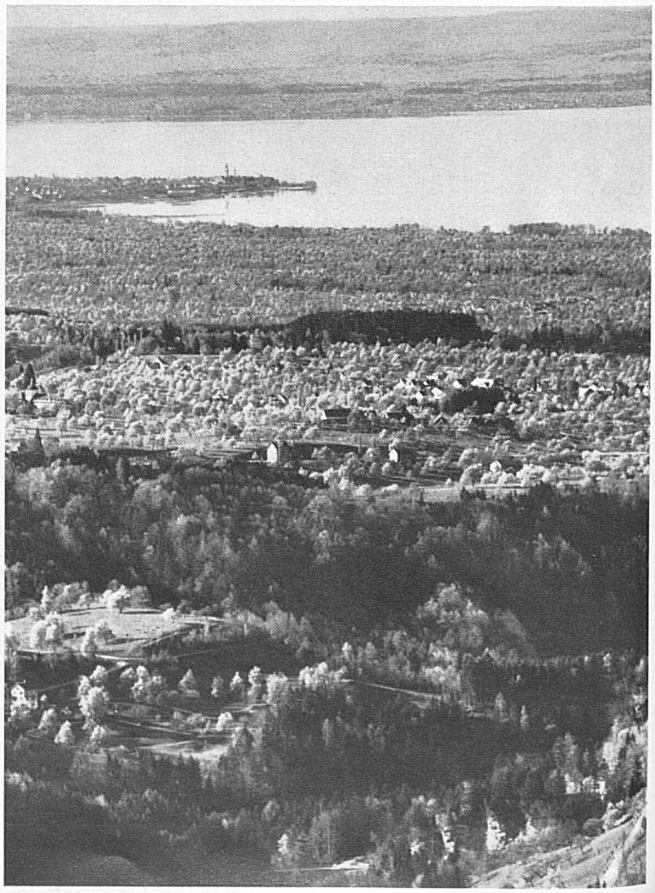
ZWISCHEN SÄNTIS UND BODENSEE

Es ist doch so: bei einer Streife durch das ostschweizerische Mittelland beginnt man üblicherweise am weitgedehnten Ufer des Bodensees, wenn nicht gar in der Rheinstadt Schaffhausen, und strebt, als krönende Silhouette stets den Säntis vor Augen, von Stufe zu Stufe der Höhe entgegen, bis man in einem letzten kühnen Ansatz die kulminierende Warte selbst erklommen hat. Warum aber nicht einmal im umgekehrten Sinne? Ist es nicht ebenso verlockend, beim Wandern, statt zu den Bergen empor, in die weite Welt hinaus zu blicken, über grüne Hügel in den wohlgepflegten Wald von Obstbäumen, wie er dem Thurgau eigen ist, und zu der blauen Wasserfläche im Hintergrund? Wir möchten daher den Vorschlag machen, bei einem nächsten Besuch im Appenzellischen im Süden zu beginnen. Man wird dabei vielleicht staunend, sicherlich aber erfreut feststellen, daß das Ländchen, von der Sonnseite her betrachtet, fast noch einmal so lieblich ausschaut. Denn weitaus zur Mehrzahl wenden die schmucken, so charaktervollen Häuser, die über die Fluren locker zerstreuten « Heimetli », ihre Vorderfront dem Mittag zu und zeigen dorthin ihr freundlichstes Gesicht.

Ein Besuch in den Innern oder Äußern Rhoden oder im benachbarten Toggenburg lohnt sich ohnehin immer. Der Automobilist und der Radfahrer wissen von den guten Straßen zu erzählen; der Bahnreisende rühmt die flinken Züglein, die aus den breiten Wagenfenstern eine weite Aussicht gestatten — neuerdings ist sogar für einen Buffetbetrieb während der Fahrt gesorgt worden. Am schönsten ist es aber, abseits zu Fuß auf einem der vielen, Gehöfte und Dörfer verbindenden Weglein zu wandern, ungestört dahinzuschlendern und die Landschaft zu genießen. Wohlvermerkt, die Sonne im Rücken! Die Lust ist eine doppelte.

esch.

Die Bodensee-Toggenburg-Bahn, das ideale Verbindungsglied all der Landschaften, organisiert den ganzen Sommer hindurch interessante Gesellschaftsfahrten



Weit senkt sich der Blick von den Hügeln hinab in den Obstgarten des Thurgaus und zur weiten Fläche des Bodensees. — Des collines, le regard s'abaisse sur l'étendue des vergers de Thurgovie et la surface lointaine du lac de Constance. Phot.: Seeger.